

# Lämmermast mit reduziertem Kraftfuttereinsatz auf der Basis von Grassilage und Kleegrassilage

Dr. Thomas Jilg, Bildungs- und Wissenszentrum Aulendorf

Steigende Kraftfutterkosten können die Gewinnmarge in der Lämmermast erheblich schmälern. In einem Versuch mit 63 Lämmern sollte geprüft werden, ob durch Halbierung der Kraftfuttermengen und den Einsatz von Grassilagen unterschiedlicher Qualität die Wirtschaftlichkeit verbessert werden kann.

In Tabelle 1 wird das Fütterungskonzept des Versuchs beschrieben. Kraftfutterbetonte Mast (K) wird verglichen mit zwei Verfahren auf der Basis Kleegrassilage (V1) und Grassilage (V2) in Kombination mit einer Halbierung der Kraftfuttermengen.

Tabelle 1: Fütterungsplan

	Gruppe 1 (K)	Gruppe 2 (V1)	Gruppe 3 (V2)
Anzahl Lämmer	21	21	21
Kraftfutter	ad lib.	50 % von K	50 % von K
Kleegrassilage gut		ad lib.	
Grassilage mäßig			ad lib.

Die Energiegehalte der Futtermittel betragen 12,0(K), 9,9 (V1), 9,3(V2) MJ ME/kg TM, die Rohproteingehalte 19,9 %(K), 16,5 %(V1) und 14,6 %(V2) i. TM.

Tabelle 2 zeigt die Ergebnisse der Futtermessungen. Der Kraftfutterverzehr betrug bei der Kontrollgruppe 118,1 kg FM, bei Verfütterung von 42,3 kg TM Kleegrassilage, 73,4 kg FM und bei Verfütterung von 51,8 kg TM Grassilage 76,1 kg FM. Der Verzehr von Kleegrassilage lag deutlich unter dem Verzehr von Grassilage, obwohl der Energiegehalt höher war.

Tabelle 2: Kraftfutter- und Silageverzehr

		Futtermittelverbrauch	
		kg /Gruppe	kg /Tier
Kontrolle (K): keine Grassilage n=20	Kraftfutter, FM	1825	118,1 (100%)
V1: KF+ Kleegrassilage n=20	Kraftfutter, FM	1231	73,4 (62 %)
	Kleegrassilage, TM	673	42,3
V2: KF + Grassilage n=21	Kraftfutter, FM	1098	76,1 (64 %)
	Grassilage, TM	786	51,8

In Abbildung 1 sind die täglichen Kraftfutterverzehrmengen im Verlauf der Mast dargestellt. Obwohl in der Kombimast die tägliche Kraftfutterzuteilung im Vergleich zur Kontrolle halbiert wurde, lag der Verzehr infolge der längeren Mastdauer bei 62 bzw. 64 %.

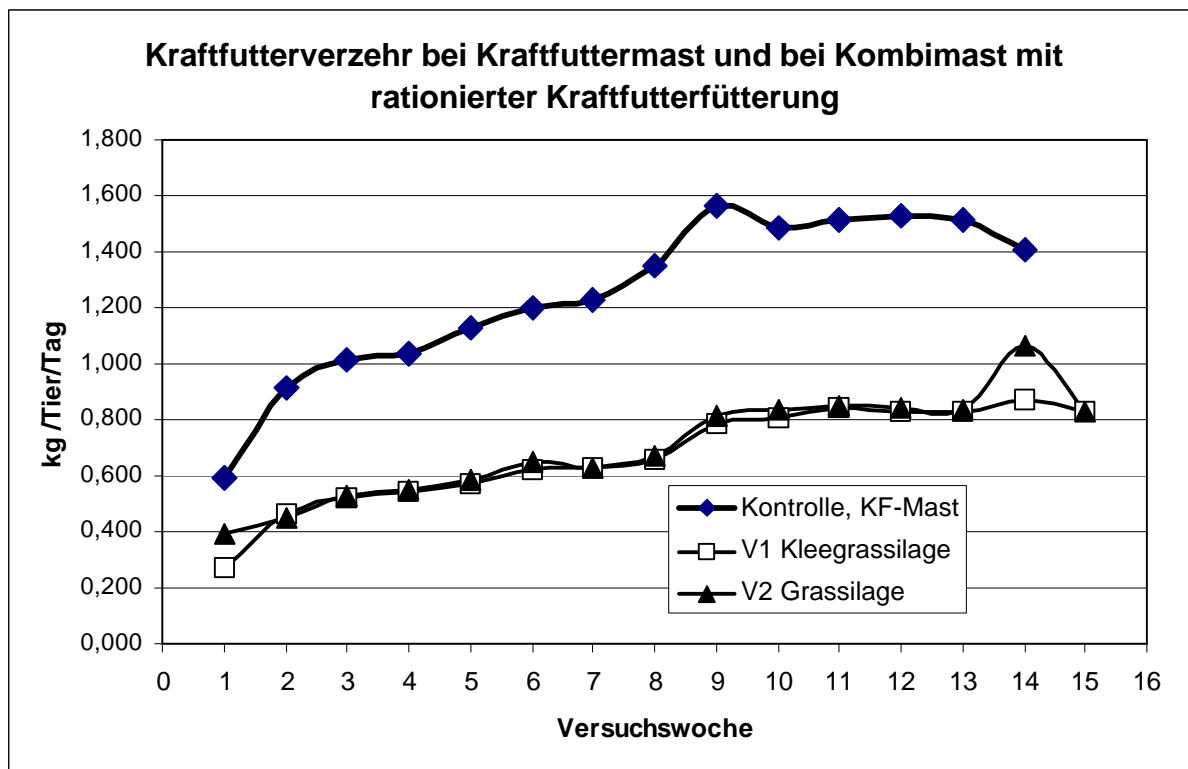


Abbildung 1; Kraftfutterverzehr

Tabelle 3: Mastleistung

	n	m	w	LM Einstal- lung kg	LM Mastende kg	Mast- dauer Tage	Zu- nahmen kg	Zu- nahmen g/Tag
Kontrolle: nur Kraftfutter	20	9	11	17,3	40,6	74,4	23,3	315
V1: KF+ Kleegrassilage	20	11	9	17,3	41,8	89,1	24,5	277
V2: KF + Grassilage	21	12	9	17,5	41,1	81,7	23,6	296

In Tabelle 3 sind die Mastleistungsergebnisse dargestellt. Die Kraftfutmast hat mit 315 g Tageszunahmen und 74,4 Masttagen die beste Mastleistung. An zweiter Stelle folgt die Kombimast mit Grassilage mit 296 g/Tag und 81 Tagen Mastdauer, an dritter Stelle die Kombimast mit 277 g/Tag und 89 Tagen Mastdauer.

Auf der Basis der Versuchsergebnisse könne die Kosten von Fütterungskonzepten mit Silagen unterschiedlicher Qualität und unterschiedlicher Kosten/dt kalkuliert werden (Tabelle 4). Es zeigt sich, dass in Abhängigkeit von den Grobfutterkosten und Kraftfutterkosten bis 6 Euro pro Lamm an Futterkosten eingespart werden können. Wegen der höheren Erträge und der höheren Prämien aus Zahlungsansprüchen ist Kleegrassilage günstiger. Bei Kraftfutterkosten von 28 €/dt, Vollkosten für Kleegrassilage von 18,6 €/dt TM, für Grassilage von 19,8 €/dt TM betragen die Futterkosten bei der Intensivmast mit Kraftfutter 33,1 €, bei der Kombimast mit Kleegrassilage 28,4 € und bei der Kombimast mit Grassilage 31,6 € Je niedriger die Kraftfutterpreise sind, um so geringer sind die Unterschiede in den Futterkosten zwischen den Verfahren.

Tabelle 4: Futterkosten bei der Kraftfuttermast und bei der Kombi-Mast mit Kleegrassilage oder Grassilage mit unterschiedlichen Vollkosten

	Vollkosten Silage €/dt TM	Kraftfutterkosten , €/dt FM				
		24	26	28	30	32
Kontrolle keine Grassilage		28,3	30,7	<b>33,1</b>	35,4	37,8
V1 KF+ Kleegrassilage	16,6	24,6	26,1	27,6	29,0	30,5
	<b>18,6</b>	25,5	27,0	<b>28,4</b>	29,9	31,4
	20,6	26,3	27,8	29,3	30,7	32,2
V2 KF + Grassilage	17,8	27,5	29,0	30,5	32,1	33,6
	<b>19,8</b>	28,5	30,0	<b>31,6</b>	33,1	34,6
	21,8	29,6	31,1	32,6	34,1	35,6
Kosten: incl. MWSt, abzüglich Ausgleichsleistungen		Quelle: Over 2008 pers.Mitt.				

Unter Berücksichtigung des Zuwachses während der Mast ergeben sich folgende Kosten pro kg Zuwachs:

Kontrolle (Kraftfutter): 1,42 €/kg  
 V1 (KF+ Kleegrassilage): 1,15 €/kg  
 V2 (KF + Grassilage): 1,33 €/kg .

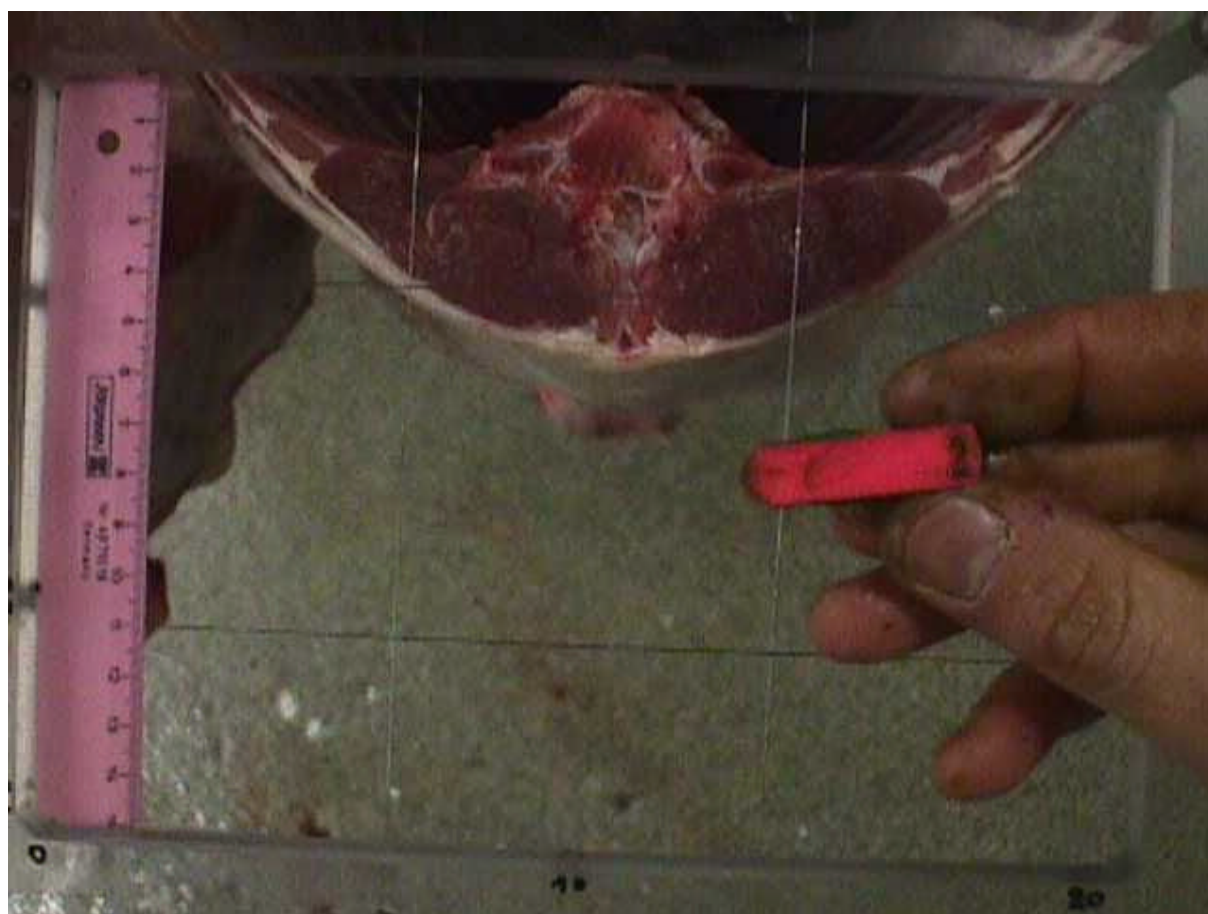


Abb.2: Dieser Schlachtkörper hatte die erwünschte gleichmäßige nicht zu starke Fettabdeckung mit einem idealen Kotelettanschnitt. Muskelfläche 14,7 cm<sup>2</sup>, Fettdicke 2,4 mm. Klassifizierung nach dem EUROP-System: R3

Die Schlachtausbeute war bei den Lämmern der Kontrollgruppe mit 47,6 % um 2 bis 3 % höher als im Vergleich zu den Lämmern der Kombimast. Die mittlere Fleischigkeitsklasse nach dem EUROP-System lag zwischen U und R. In Abhängigkeit von der Fütterung gab es keine nennenswerten Differenzen. Anders verhält es sich mit der Fettklasse. Die ausschließlich mit Kraftfutter gefütterten Lämmer waren fetter als die Lämmer aus der Kombimast. Der Unterschied betrug im Schnitt 0,3 Punkte. Dieser Sachverhalt wird neben der subjektiven Beurteilung auch durch die höhere Rückenfettdicke bei den Lämmern aus der Kraftfuttermast bestätigt. Das Rückenfett war bei der Gruppe V1 um 0,7 mm, bei der Gruppe V2 um 0,8 mm niedriger als bei der Kontrollgruppe.

## **Fazit**

Die Reduzierung der Kraftfuttermenge und Substitution durch Kleegrassilage oder Grassilage hat folgende Auswirkungen:

- Die Tageszunahmen sinken ausgehend von 315 Gramm pro Tag um 20 bis 40 Gramm pro Tag.
- Die Mastdauer steigt von 75 Tagen auf 82 bis 90 Tage.
- Der Kraftfuttermastverzehr geht von 118 kg auf ca. 75 kg zurück. Dafür werden 42 bis 52 kg Trockenmasse an Silagen verzehrt.
- Die Futterkosten unter Vollkostenbedingungen gehen von 1,42 €/kg Zuwachs auf 1,15 bis 1,33 €/kg Zuwachs zurück. Mit Kleegrassilage war die Wirtschaftlichkeit höher.

Kombimast mit Silagen und Kraftfutter ist unter den angegebenen Preisbedingungen (28 €/dt Kraftfutter) wirtschaftlicher als die intensive Kraftfuttermast.

Der Versuch wurde in Zusammenarbeit mit der Lammfleischerzeugergemeinschaft Baden-Württemberg, der Viehzentrale Südwest GmbH und der Prüfstation für Schafe beim HuL Marbach durchgeführt.